



135. Sitzung des Gemeinderates  
Mittwoch, den 29. April 2009, 17 Uhr

**Erneuerungswahl des Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2009/2010**

Antrittsansprache

**Robert Schönbächler (CVP), Präsident des Gemeinderates**

**Sperrfrist bis zur Wahl durch den Gemeinderat**

## Antrittsansprache

gehalten am 29. April 2009 im Rathaus Zürich  
im Anschluss an die Wahl als Gemeinderatspräsident 2009 / 2010

---

Sehr verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen

Sehr verehrter Herr Stadtpräsident

Sehr verehrte Damen und Herren Stadträte

Sehr verehrte Medienschaffende

Liebe Gäste und Freunde

Wie Sie wissen, vollzieht sich gemäss Tradition die Wahl zum Gemeinderatspräsidenten weniger in Anerkennung der Verdienste und der Tüchtigkeit der zu Wählenden, als in einer bestimmten Kehrordnung unter den im Rate vertretenen Parteien. Letztmals konnte die CVP im Jahre 2000, durch die heutige Nationalrätin Frau Prof. Dr. Kathy Riklin, das grösste Gemeindeparlament der Schweiz präsidieren. Nach 17jähriger Tätigkeit im Gemeinderat habe ich durch diese Wahl die grosse Ehre und das Privileg, die Weltstadt Zürich mit ihrer einmaligen Kombination von See und Bergen und dadurch die Stadtkreise 4 und 5 sowie die CVP zu vertreten.

Für die Wahl zum Gemeinderatspräsidenten für das kommende Amtsjahr bedanke ich mich vorab bei Ihnen, sehr geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen, aufrichtig und sehr herzlich. Mit grosser Freude begrüsse ich alle auf der Rathaustrübüne anwesenden Gäste und Freunde. Besonders willkommen heisse ich den einzigen Ehrenbürger der Stadt Zürich, Abt Martin Werlen von Einsiedeln, welchen wir zusammen mit dem Bezirksamman von Einsiedeln, Herr Beat Bisig, der Kantonsratspräsidentin des Kantons Zürich Frau Regula Thalmann und dem 2. Vizepräsidenten des Kantons Zürich, Herr Gerhard Fischer sowie mit der höchsten Urnerin, Frau Landratspräsidentin Annalise Russi, und dem 1. Vizepräsidenten des Landrates von Uri, Herr Paul Jans, kurz vor dieser Sitzung im Festsaal des Rathauses namens des Gemeinderats, mit grosser Freude offiziell begrüssen durften.

Zusammen mit meiner Familie freue ich mich darauf, dieses anspruchsvolle Amt ein Jahr lang ausüben zu dürfen. Diese Wahl bedeutet auch für den Kreis 5 bzw. für Zürich-West etwas ganz Besonders, darf doch das Industriequartier zum zweiten Mal seit der 2. Eingemeindung im Jahre 1934 einen Gemeinderatspräsidenten stellen. Fast auf den Tag genau im Jahre 1971 hat dieser Rat den Kreis 5-Vertreter Ernst Geiser, SP, gewählt, noch bevor ich damals als 20jähriger das Stimm- und Wahlrecht erhielt.

Ohne zu fragen, ob dies gut gehen kann, und ohne Lehrgang und Abschlussprüfung, haben Sie heute mit Ihrer Wahl wieder einen CVP-Politiker an die Spitze des Rates gewählt. Diese Wahl bedeutet in meinem Leben in mehrfacher Hinsicht ein markantes Ereignis. So gratuliere ich auf der Tribüne meiner anwesenden Mutter – in Begleitung meines Vaters und meiner beiden Brüder und Ihrer Angehörigen – zum heutigen, 86. Geburtstag ganz besonders herzlich und wünsche Ihr weiterhin alles Gute. Und ebenfalls auf den Tag genau vor 41 Jahren – im geschichtspolitisch interessanten 1968er-Jahr – habe ich als 16jähriger in Zürich-Oberstrass aufgewachsener Schulabgänger, die spannende Berufs-Lehre als SBB-Bahnhofvorstand, im Stadtbahnhof Zürich Affoltern, angetreten. Und auch die vor mir platzierte Präsidentenglocke jubiliert: Nach der wohl gelungenen Gesamtrenovation des aus dem Jahre 1698 stammenden Rathauses, schenkte 1939 noch vor Kriegsbeginn der Stadtrat auf Antrag des damaligen Stadtpräsidenten Emil Klöti dem Zürcher Regierungsrat die, wie er schreibt, bescheidene, silberne Glocke. Diese Ratsglocke ist heute noch im Gebrauch und ich schliesse mich gerne dem damaligen Wunsche des Stadtrats an, indem es sehr angenehm wäre, wenn Sie, meine lieben Gemeinderatskolleginnen und Gemeinderatskollegen, den auf dieser Glocke eingravierten Spruch beherzigen würden: «Hitz im Rat bringt nichts als Schad». Und noch eine seltene Konstellation: Als Ratspräsident darf ich mit zwei verschiedenen Stadtpräsidien zusammenarbeiten: Bis morgen noch mit Dr. Elmar Ledergerber und dann ab 1. Mai mit Stadtpräsidentin Corine Mauch.

Im Rückblick auf meine Gemeinderats Tätigkeit, sei es in verschiedenen Kommissionen oder auch als GPK-Mitglied und damals in den zwei Jahren als GPK-Präsident, darf ich heute feststellen, dass ich von Ihnen und Ihren Vorgängern, dem Stadtrat, der Verwaltung und der Bevölkerung anerkannt und mich in den meisten Angelegenheiten getragen fühlen durfte. Seit meinem Eintritt im Jahre 1992 gab es nur wenige Gemeinderatssitzungen, bei denen der

Kreis 5 nicht Gegenstand der Beratungen war. Als damals nur einer von drei Vertretern dieses Bevölkerungsmässig kleinen Stadtkreises war ich von Beginn weg voll gefordert. Dies in einer Zeit, als man mich zum Beispiel noch oft fragte «kann man denn da unten überhaupt noch wohnen?» Dank einer verständnisvollen CVP-Fraktion mit damals zwei Stadtratsmitgliedern, einer guten Einführung meines Fraktionskollegen und damaligen Friedensrichters Xaver Bühler, wechselnden Mehrheiten im Rat und der vielfach politischen Geschlossenheit im Quartier, liessen sich auch Erfolge erzielen. Zu Beginn beschäftigte ich mich vier Jahre lang mit schulpolitischen Themen (tiefe Klassenzahlen; hoher Ausländeranteil), dann folgten vier Jahre im Bereich der Drogen- und Sicherheitspolitik (hier habe ich gesehen, dass es eine der grössten zivilisatorischen Errungenschaften ist, sich frei bewegen zu können), nach acht Jahren dominierte der Bereich des Verkehrs mit der erfolgreichen Verhinderung des Ausbaus des Wipkingerviaduktes und der anschliessenden Volksabstimmung für den Durchgangsbahnhof Zürich. In den letzten vier Jahren interessierte ich mich vor allem die städtebauliche Entwicklung und die Wohnbaupolitik.

Meine Aufgabe als Gemeinderatspräsident besteht nun darin, sich ein Jahr lang des politischen Wortes zu enthalten und sich darauf zu beschränken, es zu erteilen. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass ich mit meiner Verhandlungsführung dazu beitrage, dass der Gemeinderat seine Beratungen im letzten Jahr der Legislatur – der Wahlkampf ist ja bereits eingeläutet – in einer guten Atmosphäre der Kollegialität und die politischen Auseinandersetzungen bei aller Härte in der Sache im Anstand und des gegenseitigen Respekts führen kann. Wie in meinem Alltag als Friedensrichter und als verantwortlicher für die Sitzungsleitung, versuche ich, den Gemeinderat nach bestem Wissen und Gewissen mit humorvoller Gelassenheit, überparteilich, ausgewogen und effizient durch seine Mittwoch- und in der Budgetdebatte durch die Freitag- und evtl. Samstag-Sitzungen zu führen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen: Obwohl Zürich auf einer Rangliste von 215 weltweiten Wirtschaftsregionen auf dem aktuell ausgezeichneten zweiten Platz liegt, stehen die politischen Zeichen in diesem Lande heute unter auffrischendem, wenn nicht gar stürmischen Wind. Ich habe mir deswegen vorgenommen, in meinem Amtsjahr die Freude an der Politik und am Milizsystem zu vermitteln und dass es sich lohnt, die Zukunft zu gestalten. Unser Land lebt in der in der Gemeinde und die ist die entscheidende

Identifikationsgrösse. Um einen möglichen Einstieg in eine solche politische Karriere zu erleichtern, erinnere ich mich an den damaligen Gemeinderat und heutigen Finanzvorstand, Stadtrat Martin Vollenwyder, der mich bei meinem Eintritt in den Rat am 17. Juni 1992 mit den Worten «Du musst dann nur die Hälfte wissen, die andere Hälfte musst du schiessen» begrüsst hatte, sage ich heute, dass neue Ratsmitglieder spätestens nach einem halben Jahr Ratsmitgliedschaft merken müssen, dass nicht jede Vorlage und alle Berichte zur Gänze gelesen werden müssen, sondern die verborgenen Punkte ausfindig gemacht und das Wesentliche gefunden werden müssen. Oder sagen wir es so: «Politik ist die Kunst zu kratzen, bevor man weiss wo es juckt!»

Bevor ich im zum Schluss komme, möchte ich meiner Vorgängerin, Gemeinderätin Fiammetta Jahreiss-Montagnani, für die gute Arbeit, wie sie den Gemeinderat im abgelaufenen Amtsjahr präsiert hat, herzlich danken. Nicht nur ihre Ratsführung war ausgezeichnet, auch ihr freundliches Auftreten und der gute Umgang mit allen Ratsmitgliedern waren vorbildlich. Liebe Fiammetta ich danke Dir dafür.

*Zum Schluss will ich noch einmal danken.*

Meiner Frau Mary sowie meinen beiden Söhnen und meiner Tochter für Ihre Unterstützung, für Ihren Rückhalt, für Ihr Verständnis und ihre Liebe.

Ihnen allen, meine Damen und Herren, die Sie dieser schönen Feier einen ebenso wundervollen Rahmen geben.

Ein besonderes Dankeschön allen an der Feier Beteiligten, den Sponsoren, der CVP 4+5, der Fraktionengemeinschaft CVP/EVP, die zur perfekten Organisation und Durchführung der Wahlfreier beigetragen haben, sowie den rückwärtigen Diensten vorab den Parlamentsdiensten. Ich bedanke mich bei allen, die heute in den Kreis 5 kommen, um mit mir diesen Tag zu feiern – herzlichen Dank!

Robert Schönbächler, Gemeinderat CVP 4+5  
Gemeinderatspräsident